

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 14 (1938)  
**Heft:** 29

**Artikel:** Durchs Justistal über die Sichel  
**Autor:** Beyeler, O.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754165>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In langer Schlangenlinie ziehen die frohen Wanderer der Sichel zu.  
En file sinueuse, les promeneurs descendent des hauteurs du Sichel.

Par la vallée de la  
Justice (Justistal)  
au col de la  
Faucille (Sichel)

Une magnifique prome-  
nade d'été dans la région  
de Thoune.



# Durchs Justistal über die Sichel

Eine schöne achtstündige Ferientour, als Kostprobe aus dem in Bälde erscheinenden Wanderatlas Thun ausgesucht

Bildbericht von O. Beyeler

Von Merligen aus gelangt man auf dem neuen, guten Saumweg zuerst dem linken Ufer des Grönbaches nach und beim sogenannten «Schemstein» vorbei zu einem Brücklein über den Grönbach. In mehreren Kehren die steile Felswand hinauf gewinnt man die Höhe. Beim «Gütsch» (linke Kehre) schöner Tiefblick auf Merligen. Hoch ob dem Bache, taleinwärts leicht ansteigend, gelangt man zur Sennhütte Grön im Justistal (1128 m), wo auch die Wege von Beatenberg und von Sigriswil einmünden. 1 1/2 Std. In Grön gutes Trinkwasser. Gut-eingerichtete Hütte der Alpgenossenschaft Sigriswil. Gelegenheit zum Uebernachten. Die Hütte liegt inmitten mächtiger Felsblöcke, die von einem Bergsturz her-rühren. Meldeposten der Rettungsstation Sigriswil.

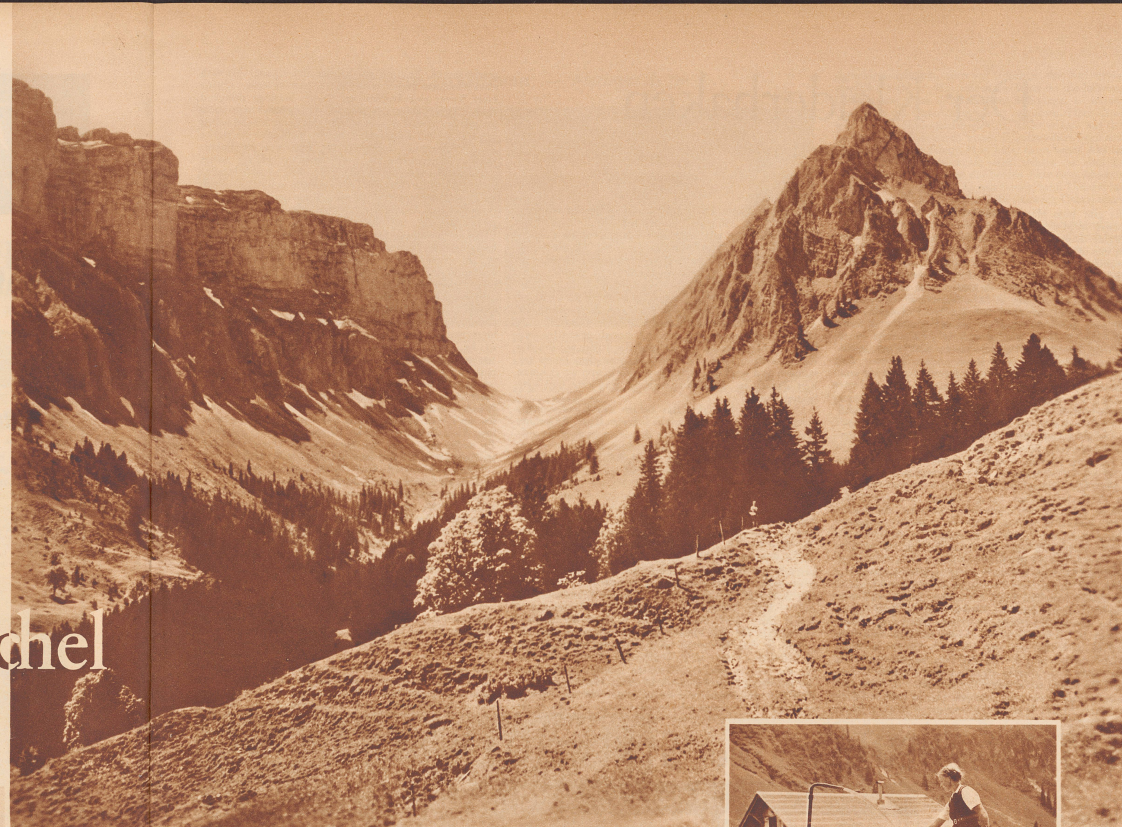
Die Grönhütte kann auch auf dem alten Weg von Merligen erreicht werden. Er ist kürzer, aber be-schwierlicher. Steiler Holzweg am linken Ufer des Grönbaches entlang durch die tiefe, romantische Ero-sionsschlucht, «Hölle» genannt, hinauf in etwa 1 1/4 Std. nach Grön.

Talenwärts folgt man dem rauschenden Grönbach zu den Käsesteinen des Speicherbergs, 1240 m; Ende September findet hier der berühmte, vielbesuchte Käseteilet statt. Schöne, alte Käsesteine. Von Speicher-berg steigt man über den bewaldeten Talriegel der Bärenpistarturmasse zum schönen Alpboden der Alp Büffel hinauf. Zur Zeit des Bergfrühlings prächtige Trollblumen. Ideale Biwakplätze am Rande des munter plätschernden Grönbaches. Blick auf den Talabschluß mit der Sichel zwischen Burst und Schöllfluh. Links die mauerähnlichen Felsen des Sigriswilergrates, rechts des Guggigrates. Das Justistal ist ein Bannbezirk, der gegen-wärtig 50–60 Gemen aufweist. Vor dem Brücklein nach links Abzweigung über Flühlauen zum Schafloch, Sigriswiler Reeborn oder über den Vorder-Schafläger-paß, nach dem Brücklein nach rechts Aufstieg über den Bärenpfad auf den Guggigrat. Der Name Bärenpfad erinnert an frühere Bärenjagden.

In wunderschöner, reizvoller und mühseliger Wande-rung erreicht man über Roßschäfer, Mittelberg den Hinterstberg, 1354 m. Von Grön 1 Std. Im gan-zen Justistal sommern bei 250 Stück Vieh der Alpgenossenschaft von Sigriswil und Beatenberg. Auf der Alp entspringt eine Schwefelquelle, in deren Nähe der heilige Jus-tus, der Begleiter des heiligen Beatus, als Einsiedler gelebt haben soll. Das Justistal hat nach ihm den Namen



Blick auf den oberen Teil des Justistales. Links der Sigriswilergrat, der im Burst endet, rechts die sieben Hengste. Dazwischen die charakteristische Form der Sichel.  
Par la vallée du Justistal, des rives du lac de Thoune, on monte vers le col du Sichel, creusé entre les hauteurs du Sigriswilergrat et des Hengste.



Die Sichel, von der Schürrialp aus. — Le Sichel, vue du Schürrialp.



Hell sprudelt bei der Hinterstberghütte der Brunnen, wo einst der heilige Jus-tus, der Begleiter Beatus, des ersten Apostels im Gebot des Thunersees, bei einer Schwefel-quelle Labung gefunden haben soll, und wo er, nach der Sage, in der Einsamkeit seine letzten Jahre verbrachte. Heute läßt sich hier am frischen Quell die vielen Justistalwanderer vor dem Aufstieg auf die Sichel.  
La fontaine où s'abreuve le promeneur avant de gravir la Sichel est situ, d'après la légende, près de l'ermitage où St-Juste, le premier missionnaire d'érêtien de la contrée, termina sa vie.



«O du liebs Aengeli, Rosmarinstängeli...»  
«O du liebs Aengeli, Rosmarinstängeli...»

erhalten. Gutes Trinkwasser beim Brunnen oberhalb der Hütte. Unterkunftsmöglichkeit für etwa 20–30 Per-sonen. Ausgangspunkt für Touren auf die Sohlfluh und die sieben Hengste, Grünenberg, Gemmenalporch, Burst, Sichel usw. Sennhütte und Alp gehören zur einen Hälfte der Alpgenossenschaft Sigriswil, zur andern nach Ober-hofen (Oberhofenerberg).

Von der Hinterstberghütte steigt man auf der rechten Talsohle zu den oberen Hütten (1455 m) und weiter auf gutem Fußweg, auf der rechten Seite des Grabens meist über Weiden, die später in Geröllhalden übergehen, und dann nach Ueberschreiten des Bachbettes über dunkle, weiche Mergel steil über die Mittelrippe hinauf zur Paß-höhe der Sichel, 1 Std. Charakteristische, sichelför-mige Einsattelung zwischen Sohlfluh und Burst, im Eriz auch Sulzistand genannt. Der Name erinnert an salz-haltiges Gestein. Gegen das Eriz hinunter zieht sich der Sulzgraben, eine im Sommer trockenliegende Wildbach-rinne. Die Einsattelung der Sichel wurde zur Eiszeit von einem Seitenarm des Aaregletschers trogförmig aus-ge-weitet. Schöner Tiefblick auf die ganze Länge des Justis-tales und Blick gegen Norden aufs obere Eriz. Die schmale Gratlinie steigt rechts zur Sohlfluh und links zum Burst empor. Abzweigungen auf Burst und Scheibe. Der Abstieg erfolgt dem linken Hang des Sulz-

grabens entlang auf schmalen Fußpfad zuerst über Ger-öll, dann schräg abwärts unter der Schürrialp durch nach der Sennhütte Ober-Schöriz, ca. 1350 m, 3/4 Std. Heulager zum Uebernachten. Großer Ahorn am Hang der Schörizgelegen. Von hier über schöne Alp-weiden hinunter über Unter-Schöriz (prächtige Alplütten in einer Gruppe von Bergahornen), Marbach, Geßlegg und über die Brücke nach der Moosäge im Eriz, 3/4 Std. Interessanter Rückblick auf die kühn ge-schwungene Sichel und auf die jah emporsteigenden, wild zerklüfteten Felswände der Schürrialp, des Bursts und der sieben Hengste. Gegen Nordosten Blick auf Hol-gang, Rotmoos und die bewaldete Hohnegg.

Rückfahrt per Postauto ab Moos durchs Eriz nach Schwarzenegg-Steinburg oder zu Fuß nach Schwarzenegg, 2 1/2 Std. Von hier mit dem Postauto weiter.

Von Ober-Schöriz aus auch Abstiegsmöglichkeit über Zugschwand nach der Koppisbrücke und Bühl an der Erizstraße, 1 1/2 Std. Das Eriz bildet eine politische Gemeinde, die in zwei Teile zerfällt, Außer- und Inner-Eriz mit vielen zerstreut liegenden, sehr steilen Bauernhöfen.

Die ganze Tour wird auch sehr vorteilhaft in umge-kehrter Form ausgeführt.